

BLANKENESER hospiz **AKTUELL**



Friedrich Brandi hält eine Andacht

Dienstag 14:45 Uhr: Andacht

von Friedrich Brandi

An einem dieser Morgen setze ich mich an den Schreibtisch und schaue, was sich für die Andacht im Hospiz eignet. Im Unterschied zu den Ehrenamtlichen, die für diese Mittagsandacht einen recht großen Aufwand betreiben müssen, kann ich oft (aber eben auch nicht immer) auf etwas zurückgreifen, was ich an anderer Stelle schon einmal durchdacht oder geschrieben habe.

Kürzlich hatte ich für die Evangelische Zeitung der Nordkirche eine Reihe zu den Zehn Geboten geschrieben, in der ich auf die bleibende Aktualität dieser altehrwürdigen Texte hingewiesen hatte. Da denke ich an diesem Dienstag: Das könnte doch etwas für meine Hospiz-Andachten sein. Es müssen ja nicht immer die ganz schweren Themen sein, denn mit denen haben die Gäste im Hospiz so und so schon genug

zu tun. Also mal voll ins Leben greifen, denke ich. Da können sich die Sterbenden vielleicht erinnern, woran sie selbst früher mal geknabbert haben. Was hat mir der Feiertag bedeutet (3. Gebot), oder wie habe ich meine Ehescheidung verarbeitet (6. Gebot)? Wie stehe ich zu Krieg und soldatischen Aufgaben im Ernstfall (5. Gebot) und was ist schon – um mit Bertold Brecht zu sprechen – ein Bankraub gegen den Besitz einer Bank (7. Gebot)?

So setze ich mich an diesem Dienstag an den Schreibtisch und verwandle den Schreibtext in eine mündliche Rede. Um 14 Uhr schwinde ich mich auf mein Fahrrad, das ich dann an den praktischen Bügeln vor dem Emmaus-Hospiz anschließe. Die Mitarbeiterin

▶ Bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

bei allen unerfreulichen Ereignissen, die wir gerade in unserer Welt erfahren, kann es manchmal bedeutsam sein, den Blick auf unser menschliches Miteinander und auf das, was in unserem Leben Fußspuren hinterläßt, zu lenken: Welche Bedeutung hat Freundschaft für mich? Wer oder was fehlt mir in meinem Leben, hat der Glaube überhaupt einen Platz im Auf und Ab meines vollen Lebens?

Ich wünsche Ihnen ein bisschen Zeit in diesen sommerlichen Monaten, um sich vielleicht von all diesen Gedanken inspirieren zu lassen, viele Momente der Besinnung auf alles, was Sie selbst noch bewegt, vor allem aber erkenntnisreiche Freude, die uns trotz mancher kleiner oder großer Sorgen das Leben lebenswert erscheinen lassen.

Bis zu unserem Wiedersehen grüße ich Sie herzlich,

Clarita Loeck

Clarita Loeck,
Vorsitzende Blankeneser Hospiz e. V.

Fortsetzung von Seite 1

nen sind alle noch in der Besprechung zur Dienstübergabe, so dass ich mich erst einmal ins Wohnzimmer setze und meinen Text durchlese. Manchmal arbeite ich sogar noch kleine Veränderungen ein, heute aber bin ich zufrieden. Ich weiß ja auch, dass ich später vieles so und so frei dazu erzähle. Schließlich kommen die Mitarbeiterinnen aus dem Raum der Stille herausgeströmt, und ich werde herzlich begrüßt. Ich fühle mich gleich willkommen, auch wenn hin und wieder die Zeit bis zum Beginn der Andacht doch recht knapp bemessen ist. Oft hilft aber *Johanna* oder *Julia* beim Aufbau der Übertragungsanlage. Vorher bin ich noch durch alle Zimmer gegangen und habe die Gäste eingeladen, von dem großartigen Service im Hospiz Gebrauch zu machen. Denn auf Kanal 9 wird alles, was gleich gesagt und zu sehen sein wird, in die Zimmer übertragen. Natürlich sind einige Gäste erschöpft, so dass sie wohl kaum dabei sein werden, manch einer schläft sogar. Da störe ich lieber gar nicht. Aber ein, zwei Gäste zeigen sich aufgeschlossen und versichern mir, dass sie einschalten werden. Die eine hat sogar Besuch von ihrem Ehemann, aber der ist zum Glück ebenfalls neugierig, was ihn da erwartet, vielleicht freut sich das Ehepaar auch, später ihre Gedanken auszutauschen.

Ich bin dankbar, dass ich alle Gäste wenigstens einmal gesehen habe, auch wenn ich natürlich nicht weiß, wer

gleich einschalten wird. Schließlich gibt es auch Gäste, die deutlich vermitteln, dass sie mit einer Andacht nichts am Hut haben. Deswegen hatten wir im Kreis der ehrenamtlichen Andachtshalter auch mal darüber gesprochen, ob das Wort »Andacht« noch zeitgemäß ist. Wir haben dann einen Versuch gestartet und zu »15 Minuten zum Nachdenken«



eingeladen. Inzwischen lade ich zu einer Kombination aus beidem ein: »Um viertel vor drei halte ich die Andacht – eine Gelegenheit für Sie, mal auf andere Gedanken zu kommen und sich anregen zu lassen. Vielleicht haben Sie ja Lust, einzuschalten und dabei zu sein.«

Kurz vor Beginn der Andacht im schönen Raum der Stille huscht die treue *Hannelore Zeyse* herein und manchmal auch eine Mitarbeiterin – je nach Dienstplan. Es ist hilfreich, wenn wenigstens einer mit mir im Raum ist, denn sonst wäre da nur die kleine Kamera. Wie geht es wohl – denke ich dann – den Tages-

schausprechern, wenn sie in die Kamera sprechen, aber keinen Zuschauer sehen können? Dabei weiß ich natürlich, dass es bei mir wesentlich weniger sind, die zuschauen. Da ich bei der Begrüßung stets darauf hinweise, dass ich bei Bedarf gerne auch mal zu einem Gespräch komme – schließlich wohne ich um die Ecke – kommt es hin und wieder vor, dass sich jemand meldet. In der letzten Zeit kollidierte dieser Wunsch aber leider mit meinem Urlaub.

Hin und wieder taucht – wohl nicht nur bei mir – die Frage auf, ob eine Andacht für zwei bis sieben Menschen eigentlich sinnvoll ist. Aber: das Emmaus-Hospiz ist schließlich ein Hospiz in kirchlicher Trägerschaft, und *Clarita Loeck*, die Gründerin, hat sich auch engagiert für das christliche Profil dieses Hauses eingesetzt. Das sollten wir mit der wöchentlichen Andacht getrost deutlich machen. Genauso gut könnte man ja auch fragen, ob ein Gottesdienst mit zwei bis vier gut bezahlten Hauptamtlichen und einem viel zu großen, manchmal sogar beheizten Raum für 20 bis 60 Menschen eigentlich Sinn mache. Doch die Kirche hat nun mal den Auftrag, das Evangelium zu verkünden, auch wenn der Zeitgeist dagegen zu sprechen scheint. So ist es gut, dass einmal in der Woche die Gäste im Hospiz die Gelegenheit bekommen, über Gott und die Welt nachzusinnen und mit sich selbst und ihren Angehörigen ins Gespräch zu kommen.

Impressum

Blankeneser Hospiz e. V., Willhöden 53, 22587 Hamburg

Redaktion: Clarita Loeck (V. i. S. d. P.), Iris Macke

Gestaltung: Ralf Schnarrenberger, Hamburg

Druck: Druckzentrum Neumünster

Die Rechte der Texte bei Ihren Verfassern.

Fotos: S. 1: Boris Rostami; S. 2: Ralf Schnarrenberger; alle anderen: privat

Illustration S. 4: Anke Faust, aus: Maritgen Matter, *Ein Schaf fürs Leben*, Verlag Friedrich Oetinger, 2003

Text S. 6: Susanne Niemeyer, aus: *Hoppla! Neue Geschichten für andere Zeiten*, 2021. Hamburg:

Andere Zeiten e.V., www.anderezeiten.de

www.blankeneser-hospiz.de

Willkommen Kathrin Ziegler

Im Mai dieses Jahres durften wir *Kathrin Ziegler* als zweite Koordinatorin anstelle von *Maxi Stütze-Leichsenring* begrüßen, die ihrerseits in unserem Hospiz jetzt die Stellvertretung unserer Hospizleitung *Julia Behnk* übernommen hat.



Die beiden Koordinatorinnen: *Diana Bahr* (links) und *Kathrin Ziegler* (rechts)

Kathrin Ziegler hat einen interessanten und konsequenten Weg bis zu ihrer neuen Aufgabe im *Emmaus Hospiz* hinter sich: Nach dem Abitur hat die Hamburgerin und Mutter zweier Töchter zunächst Kommunikationswissenschaft, Politik und Europäische Ethnologie studiert. Nach vielen Jahren in der PR- und Kommunikationsberatung hat sie begonnen, sich mehr und mehr Themen zuzuwenden, die sich intensiver mit dem Menschen und seinem Befinden beschäftigen. Auf die Frage, wie sie den Weg zu unserem Hospiz gefunden hat, sagt *Kathrin Ziegler*: »Nach meiner Ausbildung zum Lifecoach habe ich eine umfangreiche Ausbildung zur zertifizierten Trauerbegleiterin gemacht, welche ein großer Schritt dahin war, mich intensiv mit dem Thema Tod und Sterben auseinander zu setzen.«

Durch interessante Gespräche mit *Diana Bahr*, die sie schon eine ganze Zeit lang kennt, hat sich *Kathrin Ziegler* dann für die Hospizarbeit begeistern lassen. »Ich möchte mich gern für die besonderen Bedürfnisse der Gäste dieses Hauses

und für die tolle Arbeit der vielen Ehrenamtlichen einsetzen«, sagt sie. Zuhören und Empathie sind *Kathrin Zieglers* Stärken und so wurde sie unsere schon jetzt sehr geschätzte Nachfolgerin für *Maxi Stütze-Leichsenring*.

Kathrin hat inzwischen viele der Ehrenamtlichen und natürlich auch die hauptamtlichen Pflegekräfte kennengelernt und hat nach einer Eingewöhnungszeit nun mit *Diana Bahr* die neue Aufgabe angenommen: Sie wird mit ihr im Duett die Einsätze unserer Ehrenamtlichen koordinieren und möchte für diese auch jederzeit Ansprechpartner sein!

Wir freuen uns, *Kathrin* bei uns willkommen zu heißen und wünschen ihr für ihre neue, zusätzliche Aufgabe und damit dem neuen Koordinationsduo viel Freude und jede Menge guter Erfahrungen!

Birke Hartl und das Schaf fürs Leben

Birke Hartl ist schon länger Gast in unserem Hospiz. Sie liest gern und viel und hat dabei auch Lieblingsbücher.

Ehrenamtliche Begleiter:innen oder auch die Seelsorgerin besuchen die Gäste, um sich ihnen im Gespräch zu widmen: Sie hören dabei viel über die Wünsche und Erfahrungen, die unsere Hospizgäste gemacht haben, vielleicht auch über den Glauben, sie sprechen mit ihnen über deren Leben und über die Dinge, die sie gern getan haben und was sie von ihrer verbleibenden Zeit erwarten. *Birke Hartl* spricht gern über Literatur, die sie in jeglicher Art interessiert und sich deshalb auch heute noch mit ihrem Mann gegenseitig Bücher vorliest.

In der Regel lassen sich unsere Gäste hin und wieder auch gern etwas vorlesen – ob es aus der Wochenzeitung ist, Gedichte oder Abschnitte eines Buches, für das sie sich interessieren.

Bei *Birke Hartl* geht es aber ganz andersherum: Sie hat immer mal Freude daran, freundlichen Begleiter:innen, die ihr Gutes tun möchten, selbst etwas vorzulesen, was sie bewegt, für sie voller Bedeutung ist und sie fasziniert.



Birke Hartl beim Vorlesen von *Ein Schaf fürs Leben*

Diese Besonderheit kam mir zugute – *Clarita Loeck*, der Seelsorgerin im *Emmaus Hospiz!* Und so kam es, dass *Birke Hartl* mir Abschnitt für Abschnitt das Buch *Ein Schaf fürs Leben* von *Maritgen Matter* vorlas. Ein nachdenkenswertes Buch, nicht nur für Kinder, sondern gerade auch besonders für Erwachsene. Es handelt von einer Freundschaft zwischen einem Schaf und einem Wolf, die beide von Natur aus nicht die besten Freunde sind. Das Buch rührt an und ist in seiner Tiefe bedeutungsvoll: Freundschaft, besonders eine tiefe, kann überall wachsen, wenn man seinem Gegenüber ohne Vorurteile und dem großen Willen nach Harmonie und Verständnis in gewisser Unbedarftheit und kritiklos begegnet. *Birke Hartl* und ich haben uns gegenseitig etwas

Wertvolles geschenkt: Zwischen uns hat sich in den Vorlesemomenten eine vertraute und verständnisvolle Verbindung entwickelt und das bei einem überaus wichtigen Thema! Wie sehr schätze ich meine wertvolle Arbeit in unserem *Emmaus Hospiz!*

Clarita Loeck



Kurz notiert

■ Eine neue Küche fürs Emmaus Hospiz

Endlich ist sie da – die neue, lang ersehnte Küche für unser Hospiz: Es war immer schon etwas eng zwischen allen Einbauten und dem Tresen, aber jetzt gibt es mehr Platz und bessere Geräte für unsere Küchenfee *Moni* und alle, die in der Küche helfen. Die *Stiftung Emmaus Hospiz* hat dem Haus diese Küche spendiert und freut sich jetzt über Spenden, die der Finanzierung der hohen Kosten sehr helfen könnten.



Spendenkonto:

Stiftung Emmaus Hospiz

IBAN DE 93 2004 0000 0337 8460 00

Commerzbank Hamburg

■ Erster Blankeneser Hospiztag

Für den ersten Blankeneser Hospiztag am 13. Juli 2025 hatte unser *Emmaus Hospiz* ein buntes Programm zu bieten: Gleich zu Anfang hielt der Blankeneser Pastor *Frank Engelbrecht* eine Andacht im Hospiz. Danach gab es Vorträge im Gemeindesaal über die Begleitung und Versorgung unserer Gäste im Hospiz sowohl vom *Hamburger Wünschewagen*, dem *Palliativ-CareTeam Hamburg West*, der *Krauth+Timmermann Rehatechnik* bis zum Bestatter *Seemann&Söhne*. Außerdem konnte man Informationsstände über die ehren- und hauptamtliche Arbeit im Hospiz besuchen, über die Arbeit der Stiftung und den Verein Vieles erfahren. Im Hospiz gab es zwei Führungen durch das Haus um 14:00 und 14:30 Uhr, wo die Interessenten einiges über den Alltag im Hospiz erfahren konnten. Musikdarbietungen und ein reiches Kaffee- und Kuchenbuffet rundeten den Nachmittag ab. Mehrere Plakate kündigten im Voraus die Veranstaltungen beim Gemeindesaal und an der Tür des Hospizes an. Alle Besucher konnten ohne Anmeldung alle Angebote nutzen. Es war insgesamt ein schöner und erfolgreicher Nachmittag!

Sind **SIE** unser neues Mitglied im Förderverein?

Wir brauchen **SIE** für unsere feste Säule, die unseren Verein verlässlich stützt! Für einen Mindestbeitrag von 70,- € im Jahr wissen Sie als Mitglied mehr und schneller als andere, was wir so tun! Einmal im Jahr sind Sie zu unserer Mitgliederversammlung eingeladen, um über Projekte und das Geschehen rund um unser Hospiz etwas zu erfahren! Wir freuen uns auf Ihr Interesse und vielleicht Ihre zukünftige Mitarbeit. Melden Sie sich gern per mail oder Telefon unter:

hospiz@blankenese.de

Telefon 0 40 / 86 49 29

mobil 01 73 / 239 16 41



Förderverein
Blankeneser Hospiz e.V.



Die Lücke

Es war einmal eine Lücke. Du musst gefüllt werden rief man ihr zu, aber die Lücke schüttelte den Kopf. Zuerst kam die Angst. Sie mahnte, dass man hindurchfallen und sich für immer verlieren könne. Diese Lücke, sagte sie, müssen wir schnellstens schließen, und schlug Ersatz vor. Aber die Lücke schüttelte den Kopf. Als Nächstes kam der Pragmatismus. Er fand, dass man jede freie Stelle nutzen solle. Zum Beispiel, um ein Hobby zu beginnen. Bienen züchten läge gerade im Trend. Aber die Lücke schüttelte den Kopf. Zuletzt kam die Vollkommenheit. Ihr Antlitz war einschüchternd schön. Sie mochte es gar nicht, wenn irgendwo etwas fehlte. Aber die Lücke stellte sich ihr in den Weg und sagte: Ich bleibe. Ich bin da, damit das Glück hindurchschlüpfen kann. Und so hielt die Lücke allen Versuchungen tapfer stand, und das Glück fand seinen Weg.

Susanne Niemeyer

BLANKENESER
hospiz

KONTAKT UND INFORMATIONEN

Stiftung Emmaus Hospiz	Emmaus Hospiz gGmbH
Clarita Loeck	Julia Behnk
Willhöden 53	Godeffroystraße 29a
22587 Hamburg	22587 Hamburg
Telefon 0 40 / 86 49 29	Telefon 0 40 / 780 69 20-0
hospiz@blankenese.de	behnk@pflagediakonie.de

Ein Unternehmen der



Pflegediakonie

Über eine Spende zur Unterstützung
unserer Arbeit freuen wir uns sehr
Spendenkonto: Stiftung Emmaus Hospiz
IBAN DE 93 2004 0000 0337 8460 00
Commerzbank Hamburg

www.blankeneser-hospiz.de